

Goldfische kontrollieren die Lippe

von Gerhard Steinhauer

Gegen freie Kost hat der Lippeverband in den drei Kontrollstationen, die er in den letzten Jahren errichtete, Schwärme von roten Fischen, die Golddorfen, in Dienst genommen. Sie helfen ihm in Tag- und Nachtschicht, den Zustand des Flusses und seiner Nebenbäche zu überwachen. Der Fisch ist ein zuverlässiger Indikator. Er hat ein gutes Gespür dafür, ob in seinem ureigenen Element Ordnung herrscht.

Daß er stumm ist, beeinträchtigt den Wert seiner Berichterstattung nicht — aus unserer menschlichen Erfahrung wissen wir, daß Worte oft nur dazu dienen, Tatbestände zu verschleiern. Die Golddorfe macht ihre Meldung auf eine unmißverständliche Weise: sie kränkelt und geht ein, wenn etwa durch einen Giftstoß, der mit industriellem Abwasser in den Fluß gerät, der Haushalt der Natur gestört wird. Die Fischbecken der Kontrollstationen werden ständig mit dem Wasser aus der fließenden Welle gespeist. In den Becken, die in den Lippelauf eingeschaltet sind, sahen wir die Golddorfen sich munter tummeln. In anderen Behältern, in denen dem Lippewasser in bestimmtem Verhältnis verschmutztes Wasser beigemischt wird, fühlten sie sich offensichtlich weniger behaglich, sie drängten zur Einlaufstelle, an der sich der quirlende Strahl mit Sauerstoff aus der Luft anreichert.

Automat nimmt Wasserproben

Mit dem Abfluß der vergifteten Welle wäre nun freilich auch der Schadstoff dem Zugriff schon entzogen, wenn der Kontrollwächter etwa am nächsten Morgen den Rapport der Fische entgegennimmt. Wie kann man der Schadensquelle dann noch nachspüren? Dazu ist im Essener Emscherhaus eine Automatik erfunden worden, die es in sich hat. Ohne menschliches Zutun entnimmt sie den Gewässern laufend Proben. Eine Uhr steuert elektrisch den Vorgang, so daß alle zwei Stunden eine Durchschnittsprobe abgefüllt wird. Darin sind dann sämtliche Einflüsse fixiert, denen die Lippe oder ihre großen Nebenbäche innerhalb dieses Zeitraums ausgesetzt waren. Die Proben werden acht Tage lang aufbewahrt. Gibt ein Fischsterben in den Becken Anlaß zu der Vermutung, daß Gifte in die Vorfluter geraten waren, so läßt sich im Laboratorium noch innerhalb einer Woche der Zeitpunkt der schädlichen Einleitung mit einer Genauigkeit von zwei Stunden einkreisen, und die Art des Giftes gibt in der Regel Aufschluß über seine Herkunft.

Den Pilzen auf der Spur

Während die Kontrollstation bei Wesel den Fluß insgesamt noch einmal prüft, ehe er sich in den Rhein ergießt, sind die beiden anderen Stationen so plaziert, daß sie jeweils mehrere Gewässer überwachen. Die Station bei Lünen beobachtet Lippe und Seseke, die bei Marl Lippe, Sickingmühlenbach und den Einleiter der Chemischen Werke Hüls. Bei Marl sind im Freigelände zusätzlich Rinnen angelegt, die von den verschiedenen Wassern durchflossen werden. Hier soll erkundet werden, unter welchen Bedingungen sich das unerwünschte Pilzwachstum entfaltet, das in diesem Flußabschnitt zu beobachten ist.

Zusehends gebessert

Der Zustand der Lippe hat sich in den letzten Jahren zusehends gebessert. Vor allem von Kohlenschlamm und Phenolen ist sie inzwischen fast völlig befreit. Das ist neben den umfangreichen Klärmaßnahmen des Verbandes, der Industrie und der Gemeinden dem Ausbau eines umfassenden Kontrollsystems zuzuschreiben. Die drei Stationen sind seine Kernstücke, die Überwachung reicht aber weit darüber hinaus. Zwischen Lippborg und Wesel werden monatlich an 30 Stellen Proben entnommen und im Laboratorium untersucht. An 17 weiteren Stellen werden täglich die absetzbaren Schmutzmengen und die Temperaturen der Lippe gemessen. Bei mehreren großen Werken sind in Zusammenarbeit mit dem Verband Kontrollstationen zur laufenden Überwachung der Abwässer eingerichtet worden, bei 45 Zechen- und Kokereiabläufen werden in kurzen Zeitabständen Abwasserproben entnommen,

25 weitere Industriebetriebe werden ständig überprüft. Auf der Kläranlage Hamm ist kürzlich ein spezielles Laboratorium in Betrieb gekommen, das die Überwachung im östlichen Lippegebiet noch schlagkräftiger macht.

Nicht nur aus Vernunftgründen

Bei den Bemühungen um die Reinhaltung der Lippe ist die Kontrolle nur ein Hilfsmittel. Sie zwingt die Einleiter von Abwässern, Disziplin zu halten, und gibt Hinweise darauf, wo und wie durch weitere Klärmaßnahmen dem Fluß Beistand geleistet werden kann. Entscheidend ist, daß das Gefühl für die Schutzwürdigkeit des Flusses in das allgemeine Bewußtsein eingeht. Die Lippe bedarf dieses Schutzes nicht nur, weil sie den Menschen des Gebietes und der Industrie nur dienstbar zu sein vermag, wenn sie gesund bleibt. Ihr steht dieser Anspruch auch zu, weil sie ein lebendiges Glied der Landschaft ist, der sie den Namen gibt.
